**Predigt von Pfarrer Wilhelm am Pfingstsonntag, 20. Mai 2018**

**Text: 1. Kor 2, 12-16**

(im Gottesdienst wurden auch 3 Kinder getauft)

Liebe **Gemeinde,**

**wissen** Sie,

was das **ist?**

Eine **3D-Brille.**

So ein **Teil**

hatte ich zum **ersten** Mal

in **London** auf der Nase.

Vor einigen **Jahren**

war ich mit meiner **Familie** dort.

Und wir wollten eine **Fahrt**

mit dem „**London eye**“ machen.

Das „**Londoner Auge“**

ist das **höchste** Riesenrad Europas.

**135 Meter** hoch.

Es liegt am Südufer der **Themse,**

in der Nähe vom **Big Ben.**

Im I**nternet**

sah das mit dieser **Fahrt**

**verheißungsvoll** aus:

Du steigst in einer der **Glas-Gondeln**

und hast bei strahlendem **Sonnenschein**

einen **Super-Blick** über die Stadt.

Als wir **dorthin** kamen,

**goss** es in Strömen.

Wir **merkten** zwar,

dass unsere Gondel sich nach **oben** bewegte,

aber **gesehen** haben wir –

außer den **Wasserbächen** an der Scheibe -

nicht wirklich **viel.**

Das **Geld**

hätte man sich **sparen** können!

Aber dann wurde in einem kleinen **Kino-**Saal

neben dem **Ticket-**Verkauf

eine **Filmvorführung** angeboten:

Über das **Panorama,**

das man **eigentlich**

von diesem **Riesenrad** aus

sehen **könnte.**

Und da hatte ich zum **ersten** Mal

so eine **3D-Brille** auf.

Und das war **wirklich**

ein **phantastisches** Erlebnis!

**Nicht** nur,

dass das **Wetter** im Film besser war.

Es war die **Tiefendimension,**

die durch die **Brille** entstanden ist.

Ich e**rinnere** mich noch:

In einer **Filmszene**

sind **Tauben** vom Big Ben aufgeflattert

und eine kam **direkt** auf mich zu.

Ich ging unwillkürlich mit dem Kopf zur **Seite.**

Man hatte den **Eindruck,**

die Vögel sind mitten im **Kinosaal.**

**Stark!**

Was hat nun diese **3D-Brille**

mit unserem **Pfingst-**Fest heute zu tun?

Hören wir zunächst einmal den **Predigttext**

für den heutigen **Sonntag.**

Da schreibt **Paulus** an die Christen in Korinth:

*„****Wir*** *aber*

*haben nicht den Geist dieser* ***Welt*** *erhalten,*

*sondern den* ***Geist,***

*der von* ***Gott*** *kommt.*

*Darum können wir* ***erkennen,***

*was Gott uns g****eschenkt*** *hat ...*

***Menschen****,*

*die sich nur auf ihre* ***natürlichen*** *Fähigkeiten verlassen,*

***lehnen*** *ab,*

*was der Geist* ***Gottes*** *enthüllt.*

*Es kommt ihnen* ***unsinnig*** *vor ...*

*Wir aber haben den* ***Geist*** *empfangen,*

*der von* ***Jesus Christus****,*

*unserem* ***Herrn****, ausgeht.“*

*„Ich* ***glaub*** *nur,*

*was ich* ***sehe!“,***

sagen **manche.**

Und sie **meinen** damit:

*„Die Frage nach* ***Gott***

*hat sich für mich* ***erledigt.***

***Schau*** *raus:*

*Du siehst von ihm doch* ***nix!“***

Dann gibt´s **andere,**

die von ihrem **Beruf** her

ganz **genau** hinschauen müssen.

Wie **Francis Collins**,

ein **Wissenschaftler** aus den USA.

Er hat das Projekt zur vollständigen **Entschlüsselung**

des menschlichen **Erbguts** geleitet.

Bis zu seinem **Studium**

hielt er **nichts** von Gott.

*„Doch* ***dann“****,*

so **sagt** er,

*„hat mir die* ***Forschung***

*die* ***Augen*** *geöffnet.*

*Ein* ***Zellkern***

*ist bis in seine* ***kleinesten*** *Teile*

*so* ***genial*** *aufgebaut!*

*Es muss ein S****chöpfer***

*hinter allem* ***stehen,***

*denn es ist ein* ***Wunder,***

*dass es das* ***Universum***

*in seiner* ***Komplexität***

*und mit seinen* ***mathematisch*** *präzisen Abläufen*

*überhaupt* ***gibt.“***

Also ist es **möglich,**

dass **einer,**

der einen scharfen **Blick** besitzt,

**sagen** kann:

*„Es ist nicht* ***unvernünftig,***

*von der Existenz eines* ***Gottes*** *auszugehen.*

*Das Wort „****Zufall“***

***verliert*** *heute immer mehr an Bedeutung!“*

Aber dann stoßen wir an eine **Grenze.**

Denn die **Frage:**

*„****Gibt*** *es dich,*

***Gott?“***

ist noch nicht die **wichtigste.**

Wenn unser **Verstand** darauf antwortet:

*„Das könnte doch gut* ***sein.“,***

dann meldet sich unser **Herz** zu Wort.

Und unser **Herz** stellt die Frage,

die für uns die **entscheidende** ist:

*„Wenn es dich* ***gibt -***

***liebst*** *du mich, Gott?!“*

Und das ist die **Frage,**

bei der wir mit **unseren** Mitteln und Fähigkeiten

einfach nicht **weiter** kommen.

Da ist der leuchtende **Sonnenuntergang,**

und da ist der **überfahrene** Igel auf der Straße.

Da ist der **Schwung,**

den ich grad bei meiner **Arbeit** spüre,

und da ist die **Krankheit,**

die dem **Kollegen** nach und nach

alle **Kräfte** raubt.

Da ist das **Glück** in einer Beziehung,

und da ist der **Tod,**

der Menschen **auseinanderreißt.**

So wie sich die **Welt** mir zeigt -

kann ich an ihr nicht **ablesen,**

ob Gott ein **gleichgültiges** Wesen ist,

oder ob er **mehr** für mich empfindet.

Dazu bräuchte ich ein anderes **Medium,**

ein **Hilfsmittel,**

so wie diese **3D-Brille.**

Etwas, das mich **tiefer** sehen lässt.

**Etwas,**

das mir **hilft,**

dass ich eine **neue** Dimension der Wirklichkeit erkenne.

Und da komme ich jetzt noch mal zu **dem,**

was **Paulus i**n unserem Predigttext schreibt:

*„****Wir*** *aber*

*haben nicht den Geist dieser* ***Welt*** *erhalten,*

*sondern den* ***Geist,***

*der von* ***Gott*** *kommt.*

*Darum können wir* ***erkennen,***

*was Gott uns g****eschenkt*** *hat ...“*

Heute an **Pfingsten**

**feiern** wir es,

dass Gott uns ein **Medium** zur Verfügung stellt,

das unsere **begrenzte** Sichtweise

**erweitert.**

Die **Bibel** sagt dazu:

„***Heiliger Geist“.***

Oder **anders** übersetzt:

„*Heiliger* ***Atem“.***

Und wenn uns dieser **Atem** von Gott

**berührt,**

dann fangen wir an zu **sagen:**

*„****Ja,***

*ich bin ein* ***Gedanke*** *Gottes.*

*Er* ***wollte,***

*dass es gerade* ***mich*** *auf seiner Welt gibt.*

*Und durch alle* ***schwierigen*** *Erfahrungen hindurch*

*will ich daran* ***festhalten,***

*dass ich Gott* ***kostbar*** *bin*

*und dass er mich* ***liebt!“***

Es ist ein **Geschenk,**

wenn ein Mensch so **reden** kann.

Und um dieses **Geschenk**

kann ich **bitten.**

So wie der **Chor** am Anfang gesungen hat:

*„Nun* ***bitten*** *wir den Heiligen Geist …“*

Oder wie wir am **Ende** miteinander singen werden:

*„O* ***komm****,*

*du Geist der* ***Wahrheit“***

Dieser **Pfingsttag** heute

ist eine **Einladung** an uns,

dass wir um diesen **Geist,**

um diesen **Atem** der Wahrheit

**bitten**

und **sagen:**

*„****Herr,***

*das Leben ist so ein Auf und* ***Ab.***

*Und wenn ich die* ***Nachrichten*** *anschaue:*

*Wie viel* ***Gewalt*** *und Zerstörung seh ich da!*

***Schenk*** *mir doch,*

*Herr, deinen* ***Geist.***

*Dass sich mein* ***Blick***

*nicht am Dunklen* ***festsaugt.***

***Schenk*** *mir deinen Geist,*

*dass ich trotz allem* ***glaube****n kann.*

***Glauben*** *kann,*

*dass du diese* ***gebrochene*** *Welt*

*in deinen* ***Händen*** *hältst.*

*Und dass du auch* ***mein*** *Leben*

*in deinen* ***Händen*** *hältst.*

*Dass ich dir* ***wichtig*** *bin.*

*Und dass du mir* ***nahe*** *bist.“*

Ich hätte damals in **London**

**Stunden** lang

auf die **Leinwand** anstarren können.

Und es wäre immer ein **zweidimensionaler,**

vielleicht ein wenig **langweiliger** Film gewesen.

Erst mit der **Brille**

wurde das Ganze zu einem **außergewöhnlichen** Erlebnis.

Wir können uns ein **Leben** lang

mit **Argumenten**

für und **gegen** den christlichen Gott beschäftigen,

**Bücher** lesen

und **diskutieren –**

wir werden aus der **Undeutlichkeit**

und dem **Schulterzucken**

nicht **herauskommen.**

Erst mit der **Seh-Hilfe,**

die **Gott** uns gibt,

gewinnt die **Welt**

für uns ein **neues** Gesicht.

Und dann wird sie für uns ein **Ort**

voller **Spuren**

eines l**iebenden** Gottes:

Ein **Vogelzwitschern** am Morgen,

der leuchtend rote **Mohn** am Wegrand,

das **Kind,**

das uns **geboren** wurde –

das alles sehen wir nun als **deutliche** Zeichen,

mit denen **Gott** uns

seine **Gegenwart**

und seine **Zuneigung** zeigen möchte.

Und hinter jedem **Leiden**

sehen wir nun das **Kreuz**

als **Zeichen,**

dass Gott hier **mitleidet,**

als Zeichen, dass **er**

als der **verwundete** Arzt

einen **schmerzhaften** Weg

**mitgeht**

und uns dabei **begleitet.**

Und noch auf jeden **kleinsten** Versuch,

die **Welt** an irgendeiner Stelle

ein wenig **besser** zu machen,

**schauen** wir jetzt

mit einem Blick der **Hoffnung.**

Weil wir **erkennen:**

Dahinter wirken die **Kräfte** von dem,

der **gesagt** hat:

*„****Siehe,***

*ich mache alles* ***neu.***

*Und durch mich werden einmal* ***alle*** *Wunden*

***geheilt***

*und alle* ***Tränen***

***getrocknet*** *werden!“*

Und so werden **wir,**

indem wir die Welt auf einer a**ndere** Weise sehen,

selber v**erändert** werden.

So wie es der **Taufspruch**

vom **Jonah** sagt:

*„Gott gibt uns nicht den Geist der* ***Furcht.***

***Er*** *gibt uns*

*den Geist der* ***Kraft***

*und der* ***Liebe***

*und der* ***Besonnenheit.“***

**Beten** wir darum,

dass Gott den **Jonah**, den **Fabio** und die **Lara,**

und dass Gott uns **selbst**

mit diesem **heiligen**,

erfrischenden **Atem** erfüllt.

*„Man sieht nur mit dem* ***Herzen*** *gut.*

*Das* ***Wesentliche***

*ist für die Augen* ***unsichtbar.“***

So hat der Dichter **Saint-Exupéry**

einmal **geschrieben.**

Gott schenke uns ein **Herz,**

das das **Wesentliche** sehen und erkennen kann.

 Amen.